

vervollständigte nach der Lehre im väterlichen Unternehmen seine Fachkenntnisse in Ind. Betrieben anderer Länder. 1872–74 errichtete S., unter dessen Leitung (ab 1865) das Unternehmen den Übergang vom Gewerbe zur Ind. vollzog, eine Fabrik mit Dampfbetrieb für die Erzeugung von Feuerlöschgeräten, Pumpen und verschiedenen Metallwaren. Für Brennereien, Papierfabriken und andere Betriebe stellte die Fa. Pump- und Wasserleitungsanlagen her. Die Fabrikation von neuen Metallartikeln, u. a. von Kronleuchtern, Kandelabern und verschiedenartigen Kirchen- und Hausgeräten, wurde aufgenommen; darunter befanden sich auch kunstgewerbliche Waren aus Messing und in massivem Bronzeuß. Mit Glocken, Kirchenleuchtern und Löschspritzen nahm die Fa. an den Weltausst. in Wien (1873) und Paris (1878) teil und wurde mehrfach ausgezeichnet. 1890 begann S. Schiffsarmaturen zu produzieren, welche bis dahin fast ausschließlich aus England eingeführt werden mußten. Nach einigen Jahren bildeten diese einen nicht unbeträchtlichen Zweig des Unternehmens. 1870–81 betrieb S. außerdem eine Ofen- und Tonwarenfabrik, deren weiße emaillierte Tonöfen den böhm. an Qualität nicht nachstanden und auch im Ausland verkauft wurden. Aus gesundheitlichen Gründen übergab er das Unternehmen 1900 seinem Sohn Max S. Er bekleidete zahlreiche Funktionen im öff. Leben und war u. a. 1868–75 Mitgl. des Laibacher Gemeinderates. Im Gegensatz zum patriarchal. krain. Patriotismus seines Vaters war S. ein Gegner der slowen. Nationalbewegung.

L.: M. Samassa, K zgodovini zvonarstva v Ljubljani, in: Kronika slovenskih mest 1, 1934, S. 176f.; R. Andrejka, Najstarejše ljubljanske industrije, ebenda, 1, 1934, S. 135; Großind. Österr., Erg. Bd. 2, S. 175; SBL; Slokar, S. 510; Wurzbach (s. unter Samassa Anton); A. S. k. k. Hofglockengiesser-, Maschinen- und Feuerlöschgeräte-Fabrikant in Laibach, (1876) (mit tw. Glockenverzeichnis); FS zur Feier des 125-jährigen Bestandes der Fa. S. in Laibach 1767–1892, 1892, S. 3; FS zur Feier des 150-jährigen Bestandes der Fa. S. in Laibach 1767–1917, 1917, S. 6f.; V. Valenčič, Ljubljanska industrija od 16. stoletja do prve svetovne vojne, in: Starejša ljubljanska industrija. Razstava Zgodovinskega arhiva Ljubljane ... 1973, 1973, S. 37f. (V. Valenčič)

Samassa Anton, Fabrikant. * Laibach (Ljubljana), 16. 2. 1808; † ebenda, 23. 1. 1883. Stammte aus einer ursprünglich venezian. Familie, die 1725 nach Laibach kam, Vater des Vorigen, Großvater des Industriellen Max und des Schriftstellers, Politikers und Zoologen Paul S. (beide s. d.); erlernte das Glockengießerhandwerk in der elterlichen Werkstatt; erwarb dane-

ben Kenntnisse aus Physik, Chemie und Maschinenwesen und beschäftigte sich auch mit Zeichen und Musik. 1831 bekam er die Bewilligung zur selbständigen Gewerbeausübung und konnte das Unternehmen, das nach dem Tod des Vaters, Vinzenz S. (1776–1814), von dessen Witwe gem. mit dem Glockengießermeister J. Reiss geführt worden war, zu neuer Blüte bringen. Viel beschäftigt waren auch die mechan. Werkstatt und die Stahlgießerei, welche Armaturen anfertigten. Große Aufträge brachte dem Unternehmen der Bau der Südbahn. S. war auch im öff. Leben tätig, u. a. 1850–1861 Mitgl. des Gemeinderates, 1851–58 Bürgermeisterstellvertreter von Laibach, 1851–65 Vizepräs. der Handels- und Gewerbekammer für Krain, 1840–59 Dir., dann Vizepräs. und 1866–73 Präs. der Krain. Sparkasse, Gründungsmitgl. des Verlagsver. Slovenska Matica. 1865 zog er sich ins Privatleben zurück, das Unternehmen übergab er seinem Sohn Albert S.

L.: M. Samassa, K zgodovini zvonarstva v Ljubljani, in: Kronika slovenskih mest 1, 1934, S. 175f.; R. Andrejka, Najstarejše ljubljanske industrije, ebenda, 1, 1934, S. 135; Großind. Österr., Erg. Bd. 2, S. 175; SBL; Slokar, S. 510; Wurzbach; A. S. 1808–83, 1883; FS zur Feier des 125-jährigen Bestandes der Fa. S. in Laibach 1767–1892, 1892, S. 2; FS zur Feier des 150-jährigen Bestandes der Fa. S. in Laibach 1767–1917, 1917, S. 5f.; V. Valenčič, Ljubljanska industrija od 16. stoletja do prve svetovne vojne, in: Starejša ljubljanska industrija. Razstava Zgodovinskega arhiva Ljubljane ... 1973, 1973, S. 37f. (V. Valenčič)

Samassa Jozsef, Erzbischof. * Goldmorawitz (Zlaté Moravce, Slowakei), 30. 9. 1828; † Erlau (Eger, Ungarn), 20. 8. 1912. Stud. 1847–52 als Alumne des Pazmaniums Theol. an der Univ. Wien. War nach der Priesterweihe (1852) als Gymnasialprof. für klass. Sprachen in Tyrnau (Trnava), ab 1856 als Stud. Präfekt am Zentralseminar und suppl. Prof. an der theolog. Fak. der Univ. Pest, ab 1859 als Prof. der Bibelwiss. am Seminar in Gran (Esztergom), dann wieder an der Univ. Pest tätig. 1861 Univ. Seelsorger in Pest (Budapest), 1862 Dr. theol. (Wien). 1868 wurde S. Mitgl. des ung. Parlamentes, 1869 Sektionsrat im ung. Kultus- und Unterrichtsmin.; 1870 Domkapitular in Gran, 1871 Diözesanbischof in Zips (Spiš), 1873 Erzbischof von Erlau. 1892 Dr. h. c. der Univ. Budapest, 1905 Kardinal. S. war eine starke Persönlichkeit konservativer Prägung, die oft auch im kirchlichen Bereich auf Widerstand stieß. Er war ein tatkräftiger Organisator, der seelsorgliche, sozial-caritative und kulturelle Anliegen großzügig förderte.